

Jahreszeiten

Zeitschrift für die Caritas-Einrichtungen Altenheim St. Josef, Marienheim, Kunigundenheim, Landhaus Maria Schutz, Saassenhof, Altenheim im Hansa-Haus, Tagespflege Heilig Geist, Tagespflege Maria Schutz und Kurzzeitpflege



Herbst 2021



caritas



heime

Krefelder Caritasheime
gemeinnützige GmbH
Nahe beim Menschen
in Krefeld und Meerbusch

- Was macht einen schönen Lebensabend aus?
- Interview mit Geschäftsführerin Nina Dentges-Kapur
- Sommertour und Gespräche zu sozialen Themen



Inhalt

In dieser Ausgabe:

Thema „Ein schöner Lebensabend“	Seite	4
Das Interview – mit Nina Dentges-Kapur	Seite	7
Nachrichten	Seite	9
Aus den Caritas-Tagespflegen	Seite	11
Aus der Kurzzeitpflege im Hansa-Haus	Seite	16
Aus dem Altenheim St. Josef	Seite	18
Aus dem Kunigundenheim	Seite	23
Aus dem Marienheim	Seite	28
Aus dem Saassenhof	Seite	33
Aus dem Landhaus Maria Schutz	Seite	40
Aus dem Altenheim im Hansa-Haus	Seite	45
Preisrätsel-Gewinnerinnen	Seite	26
Impressum	Seite	36
Das neue Buch	Seite	50
Preisrätsel	Beilage	

Titelbild: Ursula Michels und Silvia Nemmert, Bewohnerinnen im Saassenhof

Unser Komplettpaket für Ihre Lebensqualität.

meinSWK KLASSIK Strom und Gas

Überlassen Sie alles rund um Ihre Energieversorgung uns.



- Wählbare Energiepreisgarantien* und Vertragslaufzeiten
- 100 % Ökostrom ohne Aufpreis
- TÜV-ausgezeichneter Kundenservice
- Viele Vorteile mit der SWK-Card

swk.de

* Die von uns gewährte Preisgarantie umfasst für den genannten Zeitraum den Energiepreis. Von der Preisgarantie ausgeschlossen sind daher gesetzlich vorgeschriebene Steuern, Abgaben, Umlagen und Netznutzungsentgelte. Diese Kostenbestandteile, die rd. 75 % des Strompreises und 50 % des Gaspreises ausmachen, können wir nicht beeinflussen.

SWK ENERGIE GmbH, St. Töniser Straße 124, 47804 Krefeld

Vorwort

Unser Lebensabend

Als mir das Thema für die neue Hauszeitung bekannt gegeben wurde, habe ich als erstes gedacht: Hm, nicht so einfach, was schreibe ich da? Nachdem ich mich mit einigen Heimbewohnerinnen und -bewohnern über dieses Thema unterhalten habe, stellte ich fest, wie unterschiedlich die Meinungen darüber sind. Daher habe ich beschlossen, meine eigenen Empfindungen und Erfahrungen zu beschreiben.

Bis zu dem Tag, als mich der Schlaganfall traf, war ich 85 Jahre alt, relativ fit, guter Dinge, hatte also meinen guten Lebensabend schon einige Jahre sehr genossen. Es stellte sich die Frage: Was nun? Mir wurde schnell klar, dass für mich, hilflos wie ich war, nur ein Pflegeheim in Frage kam. Durch die Initiative meiner Kinder hatte ich das Glück, recht schnell in meinem Wunschheim, dem Saassenhof, ein neues Zuhause zu bekommen. Ich bekam ein schönes Zimmer mit Blick in den neu gestalteten Garten und einigen Erinnerungsstücken aus meiner Wohnung.



Magret Tekolf

Aller Anfang ist schwer, ein neuer Anfang wie dieser noch schwerer. Ich habe in meinem Leben fast immer die Dinge, die ich nicht ändern konnte, so genommen wie sie sind und daraus das Beste gemacht. Das soll nicht heißen, dass ich alles hingenommen habe, was andere wollten, ich war und bin schon in der Lage, meine Belange zu definieren und meine Wünsche zu äußern. Hier habe ich neue gute Kontakte geknüpft, bin nicht einsam.

Mit meinem E-Rollstuhl habe ich die große Freiheit, Spazierfahrten zu machen und einzukaufen - deshalb ist es für mich ein schöner Lebensabend, den ich verbringe.

Magret Tekolf,
Bewohnerin WB 2

Nicht gesucht und doch gefunden

*Anita Franken und Janina Chojnacki
teilen sich ein großes Zimmer
im Hansa-Haus*

Die eine stammt aus Kolmar (Chodzież), einem kleinen Ort in Zentral-Polen, die andere ist ein echtes „Kriewelsch Mäd’sche“, und beide kommen bestens miteinander aus: Anita Franken und Janina Chojnacki, die beide seit rund einem Jahr im Altenheim im Hansa-Haus leben. Den ursprünglichen Gedanken, einmal ein Einzelzimmer zu beziehen, verfolgen beide nicht mehr, da sie einander nicht mehr missen möchten.

„Wir ergänzen uns, unternehmen viel gemeinsam hier im Haus“, erzählt Frau Franken. Am Basteln, Bingo und auch Ausflügen haben sie schon teilgenommen, beispielsweise einem Spaziergang zum Alexanderplatz mit seinen blühenden Kirschbäumen.

Dabei haben sie nicht damit gerechnet, einmal in ein Altenheim zu ziehen, doch aufgrund eines durchaus vergleichbaren Schicksals fanden sich beide eines Tages in der Situation wieder, zu Hause nicht mehr alleine leben zu können. Dadurch, dass Angehörige von ihnen in Altenheim arbeiten, hatten sie vor diesem Schritt aber auch keine Furcht.



Janina Chojnacki



Anita Franken

„Ich hätte nie gedacht, einmal so alt zu werden“, bemerkt Janina Chojnacki (92 Jahre), und Anita Franken hat mit 87 Jahren ebenfalls schon ein stolzes Alter erreicht. Anfang der 2000er Jahre verstarben ihre Männer nach vielen gemeinsamen Ehejahren. Unterdes wuchsen die Familien, und Janina Chojnacki kann sich schon über Enkel freuen und Anita Franken gar über Urenkel.

So sagen beide übereinstimmend, dass sich für sie alles zum Guten gewendet habe, und sie verbringen die gemeinsame Zeit mit Aktivitäten im Haus, vor dem Fernseher oder auf ihrem Balkon, wo sie die letzten Sommertage des Jahres genießen.

(rs)

Ziemlich beste Lebensabende

Ein Gespräch mit den Bewohnerinnen und Bewohnern von WB 2, Josefshaus



Gesprächsrunde in Wohnbereich 2

Da staunte der Interviewer nicht schlecht: Nein, die Bewohnerinnen und Bewohner, die sich zum Gespräch eingefunden hatten, fanden nichts Schlechtes; sie sind mit allem in ihrem Wohnbereich 2 im Josefshaus zufrieden. Ob die Leserinnen und Leser das glauben werden, fragte sich der Interviewer und hakte nach: „Aber irgendetwas muss es doch geben, was verbesserungswürdig ist.“

Na ja, manchmal werde halt getratscht, innerhalb der Bewohnerschaft, meinte Anita Leven, die schon sieben Jahre im Josefshaus lebt. Das sei nicht ihre Art, sagte sie, sie bevorzuge den direkten Weg, nicht den hinter dem Rücken.

Hans-Gerd Stadler äußerte, dass er sich hier so wohl wie früher zuhause fühle. Er habe Freundschaften geschlossen, und man gehe hier gut miteinander um. Besondere Freude bereiten ihm die Tiere, die Zwergponys und Kaninchen im Garten.

Franziska Leppes freut sich über die Ausflüge, die vom Wohnbereich 2 angeboten würden: Gestern erst ging es in den Krefelder Zoo, und im Textil-

museum sei sie auch schon gewesen, mit anschließender Kaffee-und-Kuchen-Pause, versteht sich.

Lissa Träger kann sich ein Leben ohne Bücher nicht vorstellen. Sie sei hier immer gut mit Lesestoff versorgt, sagte sie. Und von den Gesellschaftsspielen, die hier gespielt würden, gefalle ihr „Vertellekes“ am besten.

Weitere Dinge, die hier unternommen werden, zählten die Bewohnerinnen und Bewohnern auf: Basteln, Malen, Singen, Kegeln, Puzzeln, Zeitung lesen, in den Garten gehen – nein, man hat nicht den Eindruck, dass es langweilig wird in Wohnbereich 2. Betreuungsassistentin Margret Goesch (ausgebildete Kunsttherapeutin) und Ehrenamtlerin Ulrike Winters (Mitglied des Bewohnerbeirates) haben viele Ideen.

Selbst die beiden aus Düsseldorf stammenden Bewohnerinnen Gundel Wirtalla und Ursula Pavcovic vermissen die Landeshauptstadt nicht. „Die nette Gesellschaft hier wiegt das alles auf“, resümierte Frau Pavcovic. (rs)

Einen schönen Lebensabend ...

... den verbringen Heinrich und Ingrid Buß im Marienheim tatsächlich.

Sie haben sich vor eineinhalb Jahren bewusst für den Einzug in das Altenheim entschieden, als sie merkten, dass sie noch mehr Hilfen benötigten als bisher. Sie wollten auch niemanden zur Last fallen und fühlen sich jetzt gut aufgehoben. Sie haben ihr eigenes Reich und erhalten immer Hilfe und Unterstützung, wenn sie sie brauchen. Sie können weiterhin selbstbestimmt leben, entscheiden welche Kontakte sie möchten, an welchen Aktivitäten sie teilnehmen, was sie essen möchten, wann der Besuch kommen kann – und einfach Zeit zu haben, um die Dinge zu machen, worauf sie Lust haben. In ihrem Zimmer fühlen sie sich sehr

Ingrid und Heinrich Buß



wohl, es liegt ruhig und sie genießen insbesondere den Blick auf den Garten. Zum Hausfrisör muss man nur eine Etage runter und der wöchentliche Einkaufsdienst wird ebenso genutzt. Und die Sicherheit, bis zum Lebensende im Marienheim bleiben zu können, ist für beide ein wichtiger Aspekt. (S. Kornack)

Auf der Suche nach dem richtigen Heimplatz

Drei Bewohnerinnen des Landhauses Maria Schutz erinnern sich

Jahreszeiten: „Frau Ludwig, was war Ihnen wichtig bei der Auswahl Ihres neuen Zuhauses?“

Edeltraud Ludwig: „Der Name Maria Schutz hat mich angesprochen. Ich dachte, hier erhalte ich Schutz im jenem Alter, wo man ja auf Hilfe angewiesen ist. Und der Name gab mir eine gewisse Hoffnung auf Ruhe und Sicherheit.“

Jahreszeiten: „Frau Müller, was war Ihnen wichtig bei der Auswahl eines geeigneten Pflegeheimes?“

Carola Müller: „Ich habe selbst entschieden, welches Heim für mich infrage kommt. Ich habe mir einige Heime in Krefeld angeschaut. In ein

Doppelzimmer wollte ich allerdings nicht ziehen. Für mich war es das Wichtigste, ein Einzelzimmer zu erhalten, wo ich meine Ruhe habe.

Doch auch nicht jedes Einzelzimmer, das ich mir anschaute, hat mir gefallen. Mir war auch wichtig, dass das Pflegeheim schön ländlich liegt, mit Park und Tieren, und das alles habe ich im Landhaus Maria Schutz gefunden.“

Jahreszeiten: „Frau van Leyen, was war Ihnen wichtig bei der Suche nach einem geeigneten Pflegeheim?“



Anna van Leyen

Anna Elisabeth van Leyen: „Letztendlich hat die Entscheidung zum Einzug in das Landhaus Maria Schutz meine Tochter für mich getroffen. Ausschlaggebend war die räumliche Nähe zum Wohnort meiner Tochter, damit sie mich auch mal auf die Schnelle besuchen kann.“

(Emilia Avci)

Das Interview

„Das Wohl unserer Bewohnerinnen und Bewohner im Blick behalten“

Nina Dentges-Kapur über ihre ersten Monate als Geschäftsführerin

Seit Januar dieses Jahres ist Nina Dentges-Kapur Geschäftsführerin der Krefelder Caritasheime gGmbH – neben Delk Bagusat, der bereits seit 2014 Geschäftsführer der Krefelder Caritasheime ist. Die beiden bilden zudem in Personalunion den Vorstand des Caritasverbandes. Diese Veränderung ist eine Folge des Ruhestandes von Hans-Georg Liegener, der bis Ende 2020 Geschäftsführer der Heime und Vorstandssprecher des Verbandes war. Wie hat die 42-jährige studierte Betriebswir-

tin die ersten Monate in der neuen Funktion erlebt? >>



Nina Dentges-Kapur im Gespräch mit Reinhard Strüven

Das Interview



Nina Dentges-Kapur

„Es war und es ist eine aufregende Zeit“, sagt Dentges-Kapur. „Was ich zuvor als Controllerin anhand der Geschäftszahlen wusste, bekommt nun ein Gesicht. Wie geht es den Bewohnerinnen und Bewohnern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern tatsächlich? Mindestens alle drei Wochen bin ich in jeder Einrichtung, um mich dessen zu vergewissern und um im Gespräch zu bleiben.“

Neben den stationären und teilstationären Einrichtungen ist sie unverhofft nun auch vorübergehend für die ambulanten Dienste aktiv im Einsatz, weil die dort neue Sachbereichsleiterin leider für längere Zeit erkrankt ist. Das bedeutet einerseits mehr Arbeit, eröffnet zugleich aber auch einen umfassenden Einblick: „Eine 50-Stunden-Woche ist nicht ungewöhnlich“, verrät die alleinerziehende Mutter von zwei Töchtern. Was sind die Schwerpunkte und Ziele ihrer Arbeit?

„Wir dürfen nie vergessen, wofür wir hier sind, nämlich für das Wohl unse-

rer Bewohnerinnen und Bewohner. Das Wohl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen wir ebenfalls im Auge behalten. Dass diese Balance nicht verloren geht, dafür wollen wir passgenaue Lösungen entwickeln.“

Als Anwältin der Bewohner- und der Mitarbeiterschaft möchte sie neue Türen aufstoßen. Stichwort Digitalisierung: „Es kann nicht sein, dass eine Pflegefachkraft so viel Arbeitszeit vor dem PC verbringt, wenn es Möglichkeiten gibt, das Dokumentationswesen entscheidend zu verschlanken.“ Anderes Beispiel: „Warum müssen bei einer Neuaufnahme Datensätze immer wieder neu eingegeben werden, wenn dies technisch auch einfacher ginge?“ Die Digitalisierung müsse ein Mittel zu dem Zweck sein, dass mehr Zeit für die Kernaufgabe bleibe – nämlich mehr Zeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern.

Ihre Arbeit vor Ort wird im Verband, in Gremien, in der Politik ergänzt, gilt es doch, eine Lobby für die Seniorinnen und Senioren zu schaffen, die diese alleine nicht haben.

Dentges-Kapur betont, dass es nicht darum gehe, anderen fertige Konzepte vorzusetzen, sondern vielmehr Rahmenbedingungen zu schaffen, innerhalb derer Entwicklungen möglich sind. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen nicht das Gefühl haben zur Arbeit zu „müssen“, sondern zu „dürfen“. (rs, sobu)

Caritas fordert: Bessere Rahmenbedingungen für eine gute Pflege

Sommertour und Gespräche mit Politik zu sozialen Themen

Bessere Rahmenbedingungen für eine gute Pflege – für die Pflegekräfte und die pflegebedürftigen Menschen – das ist eine der zentralen Forderungen der Caritas. Über diese wichtige soziale Aufgabe und das ebenso bedeutende Themenfeld „Integration – Migration“ diskutierte die Caritas für Krefeld und Meerbusch gemeinsam mit dem Caritasverband für das Bistum Aachen mit Bundestags-Kandidatinnen und Kandidaten verschiedener Parteien im Rahmen einer Caritas-Sommertour, die im Landhaus Maria Schutz und im Hansa-Haus Station machte.

Am Vormittag der Sommertour stand das Thema Pflege im Fokus. Die Caritas lud die Bundestags-Kandidatinnen und -Kandidaten zu einer Radtour vom Hansa-Haus zum Landhaus Maria Schutz der Caritas in Traar ein. Dort besuchte die Gruppe zunächst das Altenheim der Caritas mit 80 Plätzen sowie den Neubau einer Tagespflege für zwölf pflegebedürftige Menschen. Nach dem Rundgang durch die Tagespflege, die im Herbst eröffnet wird, erörterten die Krefelder Caritasheime-Geschäftsführungen Nina Dentges-Kapur und Delk Bagusat sowie Dr. Andreas Wit-

trahm und Stephan Reitz vom Aachener Diözesancaritasverband mit der Bundestagsabgeordneten Kerstin Radomski (CDU), der Landtagsabgeordneten Ina Spanier-Oppermann (SPD) und dem Kandidaten für den Bundestag Sebastian Schubert (Linke) die Rahmenbedingungen für eine gute Pflege.

In der Runde wurde viel diskutiert über die nicht auskömmliche Refinanzierung der Pflege und die komplexen Förder- und Finanzvorgaben. Dabei gaben die Heimleitungen



v.l.: Kerstin Radomski, Delk Bagusat, Nina Dentges-Kapur, Sebastian Schubert



Gemeinsames Gespräch im Landhaus
Maria Schutz

Thorsten Stockhausen und Beate van Tintelen sowie Bewohnerin Carola Müller einen Einblick in ihre täglichen Erfahrungen – vor und während der Corona-Pandemie.

„Pflege muss dauerhaft wertgeschätzt werden“

„Mit der Politik sind wir uns einig, dass die Gesellschaft nicht so durch die bisherige Corona-Krise gekommen wäre, wenn sich die Pflegekräfte nicht so verantwortungsvoll eingesetzt hätten“, erklärte später Stephan Jentgens, Caritasdirektor für das Bistum Aachen. Die Pflege müsse dauerhaft wertgeschätzt und auch besser bezahlt werden. „Daher begrüßen wir es, dass sich die Politik jetzt darauf verständigt hat, dass nur noch die Pflegediens-

Politik, Caritas-Vertretung und eine Heimbewohnerin tauschten sich aus

te und Altenheimleistungen aus der Pflegeversicherung erhalten, die sich an einem Tarif orientieren“, sagte Delk Bagusat. Wie diese Tarifbindung allerdings umgesetzt werde, das bleibe noch spannend. Einer Studie zufolge fehlt in der Pflege 36 Prozent Personal, um allen Aufgaben in einem Heim gerecht werden zu können. Weiterhin fordert die Caritas, dass Pflegebedürftigkeit kein Armutsrisiko sein darf. Die Begrenzung der Eigenanteile der Bewohnerinnen und Bewohner von Altenheimen sei ein erster Schritt. Fazit: Es braucht dringend eine umfassende Pflegereform in der nächsten Legislaturperiode, die die Pflege wieder attraktiver mache.

Die Bundespolitikerinnen und -politiker nahmen die Informationen zu den verschiedenen Themen interessiert auf und sagten zu, die neu gewonnenen Erkenntnisse in ihre politische Arbeit einzubringen. (sobu)





Aus den Caritas-Tagespflegen

Die neue Caritas-Tagespflege Maria Schutz

Eröffnung steht bevor – ein Gespräch mit Einrichtungsleiter Ralf Omsels

Jahreszeiten: „Herr Omsels, wie gehen die Arbeiten in der Tagespflege Maria Schutz voran?“

Ralf Omsels: „Stand der Dinge ist, das es zur Zeit gut voran geht! Was lange Zeit nicht der Fall war.“

Jahreszeiten: „Was waren die Gründe?“

Ralf Omsels: „Sicher haben Sie schon von den Schwierigkeiten gehört, Baumaterial zu beschaffen. Das hat uns auch getroffen, bzw. die Firmen, die für uns tätig sind. Es war auch sehr schwierig, die großen Fenster zu bekommen, die viel Licht und Natur in die Räumlichkeiten lassen.“

Jahreszeiten: „Wie sieht es im Einzelnen aus?“

Ralf Omsels: „Der Eingangsbereich mit dem Zugang zur Tagespflege wird gerade fertiggestellt. Die Ter-

rasse ebenso. Die zweite Terrasse zum gemeinsamen Garten muss aber auch zwingend fertiggestellt werden, weil dies ein Flucht- und Rettungsweg ist. In der Tagespflege selbst ist eigentlich bis auf viele Kleinigkeiten soweit alles fertig. >



Ralf Omsels und Dana Kolatka

Aus den Caritas-Tagespflegen / Maria Schutz

Jahreszeiten: „Für wann ist die Eröffnung geplant?“

Ralf Omsels: „Wir streben weiterhin den Oktober an. Wobei die zweite oder dritte Oktober-Woche realistisch erscheint.“

Jahreszeiten: „Wie ist die Nachfrage bei den Tagespflege-Plätzen?“

Ralf Omsels: „Anfragen sind genügend vorhanden, mittlerweile sind es um die vierzig.“

Jahreszeiten: „Was machen Sie, bis es soweit ist und die Tagespflege eröffnet?“

Ralf Omsels: „Frau Kolatka (stellvertr. Leitung) und ich kümmern uns



Der neue Küchenbereich

um die Ausstattung der Tagespflege (Möbel, Dekoration, Organisation der Angebote) und die Werbung für die neue Tagespflege. Außerdem hilft sie in der Caritas-Pflege-Station aus, und ich helfe im Landhaus Maria Schutz den Kolleginnen und Kollegen.“

Jahreszeiten: „Herr Omsels, vielen Dank für das Gespräch.“ (rs)

Was bietet die Tagespflege?

- ✓ **Abwechslungsreiche Betreuungsangebote für pflegebedürftige Menschen von Mo. bis Fr. in der Zeit von 8 - 16 Uhr, tageweise wählbar**
- ✓ **Fahrdienst von Tür zu Tür (auch mit Rollstuhl)**
- ✓ **Gemütliche Räume und einen schönen Garten**
- ✓ **Beratung und Unterstützung pflegender Angehöriger**
- ✓ **Individuelle Gesprächsrunden, Gymnastik, Spiele ...**
- ✓ **Seelsorgerische Angebote**
- ✓ **Erleben von Gemeinschaft**
- ✓ **Zusammen frühstücken und Mittag essen, gemütlicher Nachmittagskaffee**

Abends und am Wochenende leben unsere Gäste in ihrer gewohnten Umgebung zu Hause.

Ein Spaziergang durch Krefelds Süden in Richtung Mitte

Viele Erinnerungen und neue Eindrücke

„**H**ach, wie lange war ich nicht mehr in Krefeld unterwegs“, mit dieser Aussage von Elisabeth Op de Hipt haben wir uns kurzerhand dazu entschlossen, den Wochenmarkt auf dem Westwall zu besuchen und anschließend einen Spaziergang im Krefelder Südbezirk zu unternehmen. Gewappnet mit FFP2-Masken und warmen Decken ging es an dem leicht frischen, aber sonnigen Freitag im August in Richtung Westwall.

„Am Alexanderplatz ist ja alles schön gepflegt“, so Brigitte Ganitta, die den Platz nur vom Vorbeifahren

kennt. Nach kurzem Verweilen sind wir am Fichte-Gymnasium vorbei, und Frau Zeies informierte sich über die Schule. Sie war Lehrerin u.a. an der Marienschule in Krefeld und unterrichtete Religion.

„Auf meine Zeit als Lehrerin schaue ich mit einem weinenden und einem lachenden Auge zurück. Es hat mir viel Freude bereitet, die Schüler zu unterrichten. Es gab aber auch einzelne Fälle, wo Schüler zuweilen gar kein Interesse am Unterricht zeigten“, erinnert sie sich.

Weiter auf dem Weg zum Wochenmarkt interessierte sich Elisabeth Op de Hipt sehr für die Straßen, die wir gingen und erkundigte sich nach deren Namen: „Sind wir jetzt auf dem Südwall, Kreuzung Westwall?! Ich war früher oft hier unterwegs.“ Angekommen am Wochenmarkt, waren wir erstaunt über den vollen Marktplatz. Geprägt von vielen Impressionen und einer Tüte voll mit frischem Obst ging es weiter mit unserem Spaziergang.

Über die Breitestraße schlendernd sprach uns ein netter Herr an, fragte, ob wir nicht gerne Leckereien für unsere Einrichtung mitnehmen möchten. Er habe vor kurzem sein



King of Köfte, früher war hier die
Fleischerei Nisges

Geschäft „King of Köfte“ eröffnet und würde sich freuen, wenn er uns etwas spendieren dürfe.

Was für eine nette Geste! Wir probierten gleich etwas von dem Geschenken. „Das war so schön“, schwärmte Frederike Reichenberg.

(Barbara Masucci)

Bei Tante Emma an der Ladentheke

Im Rahmen eines Angebots zur Biografiearbeit sprachen wir im August über Tante-Emma-Läden. In früheren Zeiten wurden diese auch Krämer oder Höker genannt. Zuerst kam uns die Frage in den Sinn, wie es zu einer solchen Bezeichnung kam.

Elisabeth Schönherr wusste zu berichten, dass hauptsächlich ältere Frauen den Laden alleine betrieben und der Name Emma (oder auch

Minna) bei den Dienstmägden sehr geläufig war und die Mägde dort einkauften. So wurde aus dem Krämerladen langsam der Tante-Emma-Laden.

Maria Theisen erzählte, dass die Kundenbindung dort eine andere war als in heutigen Supermärkten. Allein schon durch das Anschreiben der Ware wusste „Tante Emma“, dass die Lohntüte für den neuen Monat noch nicht da war. Rabattmarkenhefte waren früher sehr hoch im Kurs, jetzt nennen sie sich Paybackkarten ...

„Tante Emma“ hatte immer ein offenes Ohr. Lieselotte Hauke meinte, dass man auch nach Ladenschluss noch klingeln konnte, wenn man etwas vergessen hatte, weil sich die Wohnung des Inhabers meist über dem Geschäft oder in unmittelbarer Nähe befand.

Adelheid Wolf erinnert sich, dass mit einer Messschaufel die gewünschten Waren aus Säcken in Dreieckstüten gefüllt wurden. Nur für die Bismarckheringe musste man einen eigenen Behälter mitbringen.

Auf der Ladentheke, sagte Bernd Mevissen, standen große Glasbehälter, die mit Bonbons gefüllt waren. Sie wurden dann einzeln entnommen und in Spitztüten gefüllt.

Das war eine schöne Zeit, schwärmten die Gesprächsteilnehmerinnen mit einem Lächeln im Gesicht.

(Martina Himmelmann)



Typische Einrichtung eines Tante-Emma-Ladens

Stellvertretende Pflegedienstleitung stellt sich vor

Ramona Dörenkamp unterstützt Petra Kluthausen in der Tagespflege Heilig Geist

Name: Dörenkamp geb. Hermanns. Vornamen: Ramona Mechtilde (ein bisschen von meiner Oma). Geburtsdatum: 5. Februar 1978. Geburtsort: Das Licht der Welt erblickte ich im schönen Heinsberg.

Warum Altenpflege: Mein Wunsch, mit Menschen zusammenzuarbeiten, denen ich in unterschiedlichen Lebenslagen meine Unterstützung anbieten möchte, war für mich recht früh klar. Dies liegt mir wirklich am Herzen und ich bereue es nicht.

Meine Lebensmotto: Ich lebe mein Leben mit Herz und Hand und versuche es immer mit einem Lächeln.

Warum die Tagespflege Heilig Geist: Weil es einfach passt! Hier erfuhr ich (und das schon beim Vorstellungsgespräch), dass hier meine Werte und Vorstellungen gelebt werden. Die Gäste werden in ih-

rer Individualität bestärkt und ernst genommen. Sie werden gefördert und fachlich kompetent betreut. Mir gefällt, dass man hier als Mensch gesehen wird und dies verspürte ich in meinen 21 Jahren Berufserfahrung erst zweimal. Nur so können Mitarbeiter wachsen, und ich habe natürlich noch vor zu wachsen.

Hobbys: Freunde treffen, dekorieren.

Wenn ich 3 Wünsche frei hätte: Ich wünsche zuerst ein sorgenfreies und gesundes Leben meiner Liebsten. Der zweite Wunsch wäre, dass die Menschen sich mit Hilfsbereitschaft und Respekt begegnen. Der dritte: Dass ich zurückblicken kann und sagen: Das hat mich als Menschen ausgemacht!

Herzlichst Ihre
Ramona Dörenkamp





Aus der Kurzzeitpflege im Hansa-Haus

Als Frau in einem Männerberuf

*Ein Gespräch mit Waltraut Koltermann
(Gast der Kurzzeitpflege)*

Jahreszeiten: „Frau Koltermann, wann sind Sie mit ihrem Ehemann nach Krefeld gekommen?“

Waltraut Koltermann: „Vor ca. 60 Jahren. Gelebt haben wir in der Stadt Brandenburg in der ehemaligen DDR, von dort sind wir noch vor dem Mauerbau in den Westen gekommen und dann schließlich in Krefeld gelandet.“

Jahreszeiten: „Mich interessiert, was Sie beruflich gemacht haben. Welche Ausbildung haben Sie durchlaufen?“

Waltraut Koltermann: „Ich komme aus einer Handwerkerfamilie. Wir waren elf Geschwister. Neben meinem Vater und Bruder habe auch ich den Beruf des Schlossers gelernt, genau genommen Blechschlosserin. Nach dem Schulabschluss mit 14 Jahren war ich erst einmal zwei Jah-

re als Erntehelferin tätig. Dann habe ich mich dazu entschlossen, dass auch ich eine Ausbildung in einem Handwerk mache.“

Jahreszeiten: „Da waren Sie 16 Jahre alt. Es war doch ungewöhnlich, als junges Mädchen solch einen Beruf zu erlernen.“

Waltraut Koltermann: „Ich habe schon drei Monate auf der Schiffswerft gearbeitet, aber mein Vater wollte den Ausbildungsvertrag nicht unterschreiben. Der Chef redete meinem Vater gut zu, dass ich schon viel wüsste, Erfahrung durch die Familie mitbrächte, und er wollte mich gerne in die Ausbildung nehmen. In der DDR war es nicht ungewöhnlich, dass Frauen in Männerberufen arbeiteten. Sie wurden Kranführerinnen, LKW-Fahrerinnen und eben Schlosserinnen.“



Waltraut Koltermann

Jahreszeiten: „Wie sah denn die Ausbildung zur Blechschlosserin aus?“

Waltraut Koltermann: „Wir waren eine Brigade von acht Mädchen, die neben den Jungen die Ausbildung machten. Wir fertigten Kabelbahnen und Verkleidungen an und verbauten diese in den Schiffen. Als Gesellenstück baute ich eine wasserdichte Tür und bekam Bestnoten für Schnelligkeit und Verarbeitung.“

Jahreszeiten: „Welche Schiffe haben Sie denn ausgerüstet?“

Waltraut Koltermann: „Nach der Ausbildung wurde ich in die Schiffswerft VEB Ernst Thälmann übernommen. In der Hauptsache haben wir für Russland gearbeitet. Die Montage der Schiffe fand in Stralsund oder Wolgast statt, da die Brücken über

die Havel zu niedrig waren, da hätten die Schiffe nicht drunter durchgepasst.“

Jahreszeiten: „Haben Sie nur in der Schlosserei gearbeitet?“

Waltraut Koltermann: „Nein, auch im Büro, da ich mich mit den Normteilen und der Elektrik auskannte. Im Lager habe ich für die Bereitstellung des Materials gesorgt, damit die Arbeit reibungslos ablaufen konnte.“

Jahreszeiten: „Als Sie nach Krefeld kamen, haben Sie da auch gearbeitet?“

Waltraut Koltermann: „Oh ja. In Uerdingen in der Öl-Fabrik Howinol in Schichtarbeit. So habe ich mir die Betreuung unserer Kinder mit meinem Ehemann geteilt, er war Lokführer bei der Bahn.“

Jahreszeiten: „Konnten Sie als Schlosserin etwas bei ihrer neuen Arbeit übernehmen?“

Waltraut Koltermann: „Was mir sehr wichtig war: dass ich an den Maschinen richtig eingearbeitet wurde, bevor ich diese selbstständig bediente. Mein Vater sagte immer: Lass dir erst zeigen, wo der Knopf zum Ausschalten ist, bevor du an die Maschine gehst!“

Jahreszeiten: „Frau Koltermann, vielen Dank für das Gespräch.“

(Elke Grootens)



Aus dem Altenheim St. Josef

Daisy und Emma, Kleiner Onkel und Herr Nielsson

Streichelzoo in St. Josef komplett

Das Altenheim St. Josef ist um eine Attraktion reicher, die in Krefeld in dieser Form einmalig ist: ein Streichelzoo mit zwei Kaninchen und zwei Zwergponys.

Die ca. einjährigen Ponys haben sich mittlerweile auf dem eigens für sie umgestalteten Gelände im Garten des Josefshauses eingelebt. Bis sie

einziehen konnten, gab es einiges zu tun: Wurzelwerk musste entfernt werden, Hütten gebaut, Wege angelegt. Alles wurde artgerecht mit geeigneten Materialien gestaltet, ebenso wie die Tierhaltung und -ernährung, in Absprache mit dem hiesigen Veterinäramt und der zuständigen Tierseuchenkasse. Doch die Ponys sollen ihre Tage nicht nur in

Kleiner Onkel und Herr Nielsson



Emma



ihrem Freilauf verbringen, sondern regelmäßig auch außerhalb bewegt werden.

Beate van Tintelen, Leiterin des Josefshauses, erläutert: „Regelmäßig bekommen die Pferde Auslauf außerhalb ihres Freilaufs. Dies und die Versorgung wird ehrenamtlich von mehreren Mitarbeitern und ihren Angehörigen übernommen. Die Tiere haben auch einen therapeutischen Effekt für die Bewohnerschaft: Die Seniorinnen und Senioren freuen sich riesig über die Pferde und auch die Kaninchen.“



Daisy

In ca. drei Jahren, wenn beide Ponys erwachsener sind, steht eine weitere Attraktion bevor: Mit einem Sulky könnten die Seniorinnen und Senioren dann Fahrten außerhalb des Josefshauses unternehmen. Für dieses Ziel wird jetzt schon am Empfang des Altenheims gesammelt. (rs)

Feste und Feiern mit toller Musik

Unser diesjähriges Sommerfest begann am 2. Juli bei schönem Wetter mit einem Freiluftgottesdienst. Pfarrer Heinz Herpers und Sr. Erentrud fanden besinnliche und aufmunternde Worte. So ist es beste christliche Kultur, gemeinsam zu feiern.

Dies taten wir dann auch: Das Rahmenprogramm gestalteten Lothar Meunier (Akkordeon) mit französischen Melodien, die Tanzgruppen der Krefelder Tanzschule „Dom Danza“ und die orientalische Bauchtänzerin „Bezadeh“. Unser ehrenamtlicher Mitarbeiter Manfred Stein hatte einen Profi-Getränke-Wagen

organisiert und übernahm auch zusammen mit weiteren Ehrenamtlichen den Ausschank.

Beim Herbstfest am 15. September sorgte das Duo „Die Schlagerpiraten“ für ausgelassene Stimmung.

Tanzgruppe Dom Danza



Altenheim St. Josef

Es wurde getanzt, gesungen und geschunkelt. Die Stimmung hätte nicht entspannter und ausgelassener sein können. Ein großer Dank an alle Helferinnen und Helfer der beiden Feste. (rs)



„Schlagerpiratin“



Johanna von der Heiden und Maria May

Geburtstagsbesuche im Altenheim

Was unternommen wird, um die Geburtstage unvergesslich zu machen

Ein besonderer Tag mit einigen Überraschungen ist der Geburtstag unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Denn sie sind der Mittelpunkt des Tages. Das Sonntagskleid wird aus dem Schrank geholt, die Haare werden schön gemacht, und

die Herren greifen zu Anzug und Krawatte. Das zuvor ausgesuchte Mittagsmenue wird mit einem Spitzendeckchen und einem Glückskäfer serviert. Dann zum Nachmittagskaffee, zu dem die Verwandtschaft eingeladen ist, so wird das Glück komplett. Es wird von früher erzählt; Anekdoten aus der Jugendzeit, Erlebnisse aus Familie und Berufsleben. Geburtstage sollte man jedes Jahr feiern, denn die Zahlen wiederholen sich nicht. Der Besuchsdienst der Pfarrgemeinde versucht stets, den Geburtstagskindern an ihrem Festtag einen Glückwunsch zu überbringen. Ein kleines Präsent ist im-

Wir begrüßen im Altenheim St. Josef

*Frau Helga Schneider
Herrn Karl Hermann Bongarts
Frau Elke Reinhard
Herrn Günter Bügge
Frau Edeltraud Steffenhagen
Herrn Helmut Gleis*



**Herzlich
willkommen!**

Gottesdienste im Josefshaus

HI. Messe mit Pfarrer Heinz Herpers samstags um 16 Uhr in der Kapelle.
Ökumenischer Gottesdienst mit Pfarrer Gerhard Herbrecht nach Vorankündigung.

Regelmäßige weitere Angebote der seelsorgerischen Betreuung.

mer dabei, beispielsweise ein Lavendelduft fürs Zimmer, ein Parfüm aus der Glockengasse 4711 oder auch ein Törtchen. Sehr beliebt sind auch kleine Süßigkeiten von Heinemann. So gelingt es dem Personal und dem Besuchsdienst zusammen mit den Angehörigen, die Geburtstage der Bewohnerinnen und Bewohner zu einem schönen Tag zu machen, an den diese sich gerne zurückerinnern.
(Sr. Erentrud)

Ausflüge des Josefshauses

Regelmäßig machen die Wohnbereiche des Josefshauses in eigener Regie Ausflüge in die nähere Umgebung. Ob Hülser Berg, Rhein, Stadtwald oder Forstwald – es geht zu den bekanntesten und schönsten Zielen in und um Krefeld. Wohnbereich E hatte sich im Juli gar Kevelaer zum Ziel genommen. Den Hausbus fährt ehrenamtlich der Betreuungsassistent i.R. Detlef Prell. (rs)



Entspannt in Kevelaer: Claudia Busch, Josefine Ebben und Irmgard Zaccheus

Besondere Veranstaltungen im Josefshaus

28.10.2021: Schuhverkauf

8.11.2021: St.-Martins-Veranstaltung

06.12.2021: Nikolausfeier

21.12.2021: Weihnachtsfeier

31.12.2021: Jahresausklang

Erster Montag im Monat: Clownin Hertha Besenfein zu Gast im Haus

Erster Mittwoch im Monat: Waffelessen in der Cafeteria

Dritter Mittwoch im Monat: Tanztee in der Cafeteria

Letzter Mittwoch im Monat: Schlemmer-Frühstück in der Cafeteria

14-tägig Sonntag Vormittag: Männerstammtisch, Cafeteria

14-tägig freitags: Klaviermelodien mit Frau Olga Klaus, Giebelsaal

Wir trauern um

Frau Hermine Meyerholz

Herrn Wolfgang Krüll

Frau Liselotte Falzberger

Frau Klara Gubbels

Frau Franziska Tischmeyer

*Wir denken gern
an die gemeinsam
verbrachte Zeit zurück.*

Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren im Oktober:

<i>Frau Ruth Clas</i>	zum 93. Geburtstag
<i>Frau Elfriede Bißels</i>	zum 85. Geburtstag
<i>Frau Gerda Johanna Bruns</i>	zum 69. Geburtstag
<i>Frau Hedwig Milde</i>	zum 85. Geburtstag
<i>Frau Irmgard Nass</i>	zum 86. Geburtstag
<i>Frau Anneliese Kuhnert</i>	zum 83. Geburtstag
<i>Frau Vera Rankers</i>	zum 81. Geburtstag
<i>Frau Evangelia Filippa</i>	zum 87. Geburtstag

... im November:

<i>Frau Martha Duda</i>	zum 90. Geburtstag
<i>Frau Elisabeth Blersch</i>	zum 88. Geburtstag
<i>Frau Anna Kessels</i>	zum 88. Geburtstag
<i>Frau Ruth Haas</i>	zum 84. Geburtstag
<i>Frau Rosemarie Vollert</i>	zum 68. Geburtstag
<i>Herrn Dieter Knüppel</i>	zum 84. Geburtstag
<i>Frau Liselotte Jansen</i>	zum 89. Geburtstag
<i>Herrn Reinhold Aljaber</i>	zum 80. Geburtstag
<i>Frau Alwine Gippert</i>	zum 94. Geburtstag

... im Dezember:

<i>Frau Helga Sturk</i>	zum 93. Geburtstag
<i>Herrn Harry Natho</i>	zum 91. Geburtstag
<i>Frau Christine Nuth</i>	zum 91. Geburtstag
<i>Herrn Gisbert Naphausen</i>	zum 84. Geburtstag
<i>Frau Hannelore Tillmann</i>	zum 80. Geburtstag
<i>Frau Brunhilde Münstermann</i>	zum 88. Geburtstag
<i>Frau Irmgard Zaccheus</i>	zum 81. Geburtstag
<i>Frau Jutta Anders</i>	zum 93. Geburtstag
<i>Frau Hilde Demmer</i>	zum 80. Geburtstag
<i>Frau Siegrun Gaspard</i>	zum 81. Geburtstag

**HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH!**



Aus dem Kunigunden- heim

Hilfstransport nach Polen

*Pflegehilfsmittel für Einrichtungen
in Wejherowo bei Danzig*

Am 28. Juli 2021 war es so weit: Der nächste Hilfstransport nach Polen war organisiert; die Fahrt konnte starten. Zuvor wurden zwei Lkw an den verschiedenen Standorten unserer Altenheime mit Hilfsgütern beladen. Neben den sehr begehrten Betten (23 Stück) und Nachttischen fanden diverse Rollatoren, Rollstühle, Blutzuckermessgeräte und andere Hilfsgüter auf der Ladefläche Platz.

Nach gut 20 Stunden Fahrt (inkl. notwendiger Pausen), erreichten wir am folgenden Tag unser Ziel. Da der Parkplatz, den wir in den Vorjahren immer nutzen konnten, derzeit eine Baustelle ist, war guter Rat teuer. Wo können wir die LKW relativ sicher abstellen? Da die Baustelle bewacht wurde, sprachen wir kurzerhand den Bauleiter an, erklärtem



Hier wird zugepackt!

ihm unsere Situation, und er erlaubte uns, die LKW am Rande der Baustelle, im bewachten Bereich, abzustellen (am letzten Tag bedankten wir uns bei den Wärtern mit einer Flasche Wodka).

Am nächsten Tag fuhren wir die Abladestellen an. Das war zum einen eine ambulantes Hospiz. Das Hospiz verleiht Betten an Familien, in denen Menschen leben, die palliativ versorgt werden müssen. So kann der erkrankte Mensch länger in gewohnter Umgebung, in der Familie, bleiben. Den anderen Teil der diesjährigen Lieferung teilten sich ein Pflegeheim und ein Verein, der sich

Kunigundenheim

für behinderte Menschen einsetzt. Die Versorgung behinderter Menschen im häuslichen Umfeld gelingt mit dem Einsatz der Pflegebetten wesentlich besser. Sie erleichtern ihnen den Alltag und fördern ihre Selbstständigkeit.

Die Verantwortlichen in Polen sind nach wie vor sehr dankbar. Eine Dankesurkunde des Hospizes, welches in diesem Jahr den größten Teil der gelieferten Betten erhalten hat, spiegelt die Dankbarkeit wieder.

(roek)



Große Freude bei der Schwesternschaft in Polen

Motto „Schrebergartenfest“

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Kunigundenheimes feierten

Auszubildende der Hauswirtschaft, der Küche und Mitarbeiter der Betreuung machten sich Gedanken, um für die Bewohner des



Katja Brammen, Kerstin Hutwelker, Merve Keser, Halis Dahkil, Nicole Breuer und Aleksandra Röken-Calka

Kunigundenheimes eine Feier auszurichten. Unter dem Motto Schrebergartenfest wurde an bekannte Feste angeknüpft. Vielen Bewohnerinnen und Bewohnern sind Schrebergärten ein Begriff oder sie hatten selbst einen Schrebergarten oder Garten. Begonnen wurde die Feier mit einem Gottesdienst unter freiem Himmel, der von Dr. Christoph Zettner, Pfarrer von St. Nikolaus, gehalten wurde. Mit unterschiedlichen Angeboten zum Zeitvertreib wurde die Feier fortgesetzt. Die Gruppe „Strings & Stripes“ sorgte für tolle Musik der 50er und 60er Jahre, und



Klara Boosen, Ursula Klinkusch, Anja Mazur, Henriette Küpper, Gertrud Breuer, Wilma Sonntag

den Musikern konnte man ansehen, dass sie Spaß an der Sache hatten. Die Bewohner des Kunigundenheimes dankten den Auszubildenden, deren Anleiterinnen und Anleitern und den Betreuungsassistentinnen mit langem Applaus für eine gelungene Feier. (roek)

Wir begrüßen im Kunigundenheim

in Wohnbereich 1:
Herrn Freddy Seul
Frau Bärbel Rother

in Wohnbereich 2:
Frau Ingrid Dohmen

in Wohnbereich 3:
Frau Luise Winter
Frau Doris Krauß
Herrn Adolf Greifzu
Frau Ursula Störch
Frau Marion Stoffels

**Herzlich
willkommen!**



Konzerte auf dem Hof des Kunigunden- heimes

Da sich das Wetter in der zweiten Hälfte des Sommers deutlich verbessert hatte, wurden auf dem Vorhof des Kunigundenheimes Konzerte unterschiedlicher Künstler und Musikrichtungen angeboten.

Von Klassik über Swing bis hin zu Schlagern wurde jeder Wunsch erfüllt und begeistert aufgenommen. Bei überwiegend gutem Wetter und



Klarinetten-Duo Großmann/Book

Kunigundenheim



leckeren Getränken wurden schöne Nachmittage, natürlich unter Einhaltung der Corona-Regeln, verbracht.
(roek)

„Musik to go“ –
Konzert vor dem Kunigundenheim

Die Gewinnerinnen des Preisrätsels:

Über ein kleines Präsent dürfen
sich freuen:

Rosemarie Vollert, Josefshaus
Marie Küppers, Saassenhof
Barbara Hermanns, Hansa-Haus

Herzlichen Glückwunsch!

„Beet-Patinnen“ pflegen Blumenpracht

Die Bewohnerin und Bewohner, die Auszubildenden der Hauswirtschaft und die Betreuungsassistenten des Kunigundenheimes haben mit viel Engagement als Beet-Patinnen an der „Rhine Side“ (Kunst und Biergarten am Uerdinger Rheinufer) teilgenommen.

Über fast drei Monate wurden die beiden dortigen Hochbeete besucht, gepflegt und gesäubert. Hatten die Auszubildenden die Bepflanzung übernommen, so waren Bewohner und Betreuungsassistenten für die Pflege verantwortlich.

Im wöchentlichen Rhythmus wurden die Beete angefahren und versorgt. Bei schönem Wetter war dies dann meist mit einem Eis von der Eisdiele verbunden.

*Luise Winter, Anna Eulensch,
Herta Doetsch und
Marita Reifenschneider*



Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren im Oktober:

<i>Frau Anna Gertrud Eulenpesch</i>	<i>zum 86. Geburtstag</i>
<i>Herrn Otto Gräfen</i>	<i>zum 88. Geburtstag</i>
<i>Frau Henriette Küpper</i>	<i>zum 91. Geburtstag</i>
<i>Frau Hildegard Preus</i>	<i>zum 96. Geburtstag</i>
<i>Herrn Freddy Seul</i>	<i>zum 63. Geburtstag</i>
<i>Frau Ingeburg Roselene Klinikusch</i>	<i>zum 92. Geburtstag</i>

... im November:

<i>Frau Ingrid Anni Dohmen</i>	<i>zum 81. Geburtstag</i>
<i>Frau Maria Luise Nilles</i>	<i>zum 92. Geburtstag</i>
<i>Frau Hannelore Neuperger</i>	<i>zum 81. Geburtstag</i>
<i>Herrn Friedrich Josef Goller</i>	<i>zum 83. Geburtstag</i>

... im Dezember

<i>Frau Edith Helga Bardenberg</i>	<i>zum 86. Geburtstag</i>
<i>Frau Hedwig Mühlenbach</i>	<i>zum 81. Geburtstag</i>
<i>Frau Lieselotte Plankert</i>	<i>zum 92. Geburtstag</i>
<i>Frau Waltraud Luise Leuf</i>	<i>zum 84. Geburtstag</i>
<i>Herrn Gerhard Anton Freitag</i>	<i>zum 93. Geburtstag</i>

**HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH!**

Wir trauern um

Frau Gisela Esser

Herrn Franz Gerigk

Frau Eva Anna Schulzke

Herrn Hans-Oskar Sittart

Frau Helga Häussl

Herrn Siegfried Kerner

Herrn Johannes Martin

Herrn Karl Berkemeyer

Frau Irmgard vom Scheid

**„Das schönste Denkmal,
das ein Mensch bekommen kann,
steht im Herzen der Mitmen-
schen.“ (Albert Schweitzer)**



Aus dem Marienheim

Sommerfeste in den Wohnbereichen

Der Sommer stand vor der Tür und somit auch die Sommerfeste der einzelnen Wohnbereiche. Diese fanden natürlich im Garten des Marienheimes statt. Schwierigkeiten, wie die Verlegung wegen schlechten Wetters oder nasse Grillkohle, die fast nicht anzuzünden war, wurden überwunden.

So konnten Bewohnerinnen und Bewohner bei Kaffee und Kuchen und anschließendem Grillen ihre Feste feiern. Das Auftreten verschiedener

Musiker, die zum Tanzen und Singen einluden, oder auch ein Glücksrad mit Gewinnen, komplettierten die einzelnen Sommerfeste. Heinrich und Ingrid Buß, Bewohner des WB 3 äußerten: „Das Sommerfest hat uns sehr gut gefallen. Alle haben sich sehr viel Mühe gegeben.“ Anja Debre, Mitarbeiterin des WB 3, überraschte mit ihrem Gesangstalent. Spontan sang sie zur Freude aller mit musikalischer Begleitung ein Lied.

Der WB 1 musste leider wegen der Kühle sein Programm ins Foyer legen, so profitierten dann auch die anderen Wohnbereiche von der Musik; ebenso versorgte der Eiswagen alle Bereiche mit ihren Wünschen und fand guten Anklang.

(S. Adler und S. Kornack)



Sommerfest im Marienheim

Music to go

Bei schönstem Sommerwetter erklangen am Vormittag des 14. Juni 2021 wohlklingende Melodien aus dem Garten des Marienheimes.

Zur Freude der Bewohnerinnen und Bewohner, sowie der Kinder des angrenzenden Kindergartens, trugen eine Sopranistin und ein Tenor der Gruppe „Music to go“ Highlights aus vertrauten Opern und Operetten vor. Einzelnen und im Duett sangen sie aus Werken von Mozart bis Puccini. Ein donnernder Applaus er-



tönte nach dem Vortrag des Liedes „Lippen schweigen“ von Franz Lehár aus der Operette „Die lustige Witwe.“

Begleitet wurde der gesamte Auftritt von einem Streichquartett. Brigitte Lamers und Karin Nöh, Bewohnerinnen des WB 1, zeigten sich begeistert: „Wunderbar, das ist mal etwas anderes.“ (ad)

Gottesdienste im Marienheim

Evangelischer Gottesdienst:

Jeden dritten Mittwoch im Monat um 16 Uhr mit Pastorin Christine Grünhoff. Teilnahme über die Wohnbereichsküchen und -galerien

Wortgottesdienst:

Jeden Monat abwechselnd auf den Wohnbereichen mit Seelsorge-Koordinator Martin Kruber

Jeden ersten Dienstag im Monat

„Gabe der Kommunion“ durch die katholische Ehrenamtliche Gisela Krause

Erinnerungscafe

für jeden Wohnbereich einzeln

Bitte beachten Sie die entsprechenden Aushänge.

Wir begrüßen im Marienheim

Herrn Helmut Költgen
Herrn Gerhard Woisch
Herrn Wilfried Buyx
Frau Edeltraut Kirschnik
Frau Renate Hoffmann
Frau Gerda Sokolowski
Herrn Norbert Verheyden
Frau Waltraud Lütger
Frau Ingelore Schadach
Frau Ljerka Rajli-Halcour

**Herzlich
willkommen!**



„Theater hintenlinks“ zu Gast im Marienheim

Am Dienstag, den 14. Juli 2021 erfreuten „der Blinde Bettler Victor“, der gar nicht blind war, und die „Prostitütowierte Olga“ die Bewohnerinnen und Bewohner des Marienheims. Diese Tischpuppen waren Teil des Schauspiels des „Theaters hintenlinks“.

Das Stück ist inspiriert vom Leben und Wirken des deutschen Fotografen, Grafikers und Malers Heinrich Zille. Dessen Spitzname „Pin-sel-Heinrich“ gab dem Stück auch seinen Namen. Er lebte im Berlin am Anfang des 20. Jahrhunderts und thematisierte in seinen Werken das Berliner Leben.

So wurde in dem Schauspiel in herrlicher Berliner Mundart über das Leben philosophiert und „jequatscht“. Begleitet von einer Drehorgel konnten die Zuhörer und Zuhörerinnen bei den Liedern „Berliner Luft“ und „Aber dennoch hat sich Bolle ...“ ihre Gesangkunst beweisen. (ad)

Besondere Termine im Marienheim

26.10.: Erntedankfest

11.11.: St. Martinsfeier

6.12.: Nikolausfeier

21.12.: Adventfeier



*Nicht wiederzuerkennen:
Anuschka Gutowski*

Verabschiedung

Frau Münker-Vomberg geht in den Ruhestand

Nach über 18 Jahren Mitarbeit im Sozialen Dienst geht Frau Auguste Münker-Vomberg Ende September in den wohlverdienten Ruhestand.

Unsere Bewohner und Bewohnerinnen kennen sie als Fachfrau in allen Bastel- und Handarbeiten, und manch eine hat wieder an Fähigkeiten angeknüpft, die sie schon verloren glaubte. So sind im Laufe der letzten Jahre viele schöne Dinge entstanden, die auch im Bistro zum Verkauf oder an Basaren und Weihnachtsmärkten angeboten wurden. Immer samstags wurde mit einem

Wohnbereich Kuchen gebacken, der dann am Nachmittag zum Kaffee angeboten wurde. Und nicht zuletzt hat Frau Münker-Vomberg in vielen Einzelkontakten es den Bewohnern und Bewohnerinnen gut gehen lassen. Wir wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt alles Gute, wir werden sie vermissen. (S. Kornack)



Auguste Münker-Vomberg mit Maria Swoboda

Seelsorge im Marienheim

Schon zum dritten Mal wurde sich im Juli und August in allen vier Wohnbereichen zum Erinnerungscafé getroffen. Mit den Kollegen des Seelsorgeteams und den Mitarbeitern, die vorher die Wohnbereichsküche schön geschmückt hatten, und dem Kuchen, der von den hauswirtschaftlichen Auszubildenden vorbereitet wurde, gedachte man mit Gebeten, Geschichten und Erzählungen der Verstorbenen. Immer wieder ist es tröstlich zu erfahren, wie präsent die Personen sind.

Unser Seelsorgeteam begleitet weiterhin die Bewohnerinnen und Bewohner zum sonntäglichen Gottesdienst, zuletzt zur Heiligen Messe mit Bischof Helmut Dieser. Sie unterstützen die ehrenamtliche Mitarbeiterin Frau Krause bei der Erteilung der heiligen Kommunion und stehen

für viele Gespräche den Bewohnern und Bewohnerinnen zur Verfügung. Gemeinsam wurden Sprüche für die Tafeln für den Raum der Stille ausgesucht. Die sich noch in Schulung befindlichen Mitarbeiterinnen Margarete Kulesza-Smytka und Karin Meyer stellen demnächst ihre Projekte allen vor. Die Nachfrage an seelsorgerischen Angeboten ist hoch, sie hat inzwischen einen besonderen Stellenwert im Marienheim. (S. Kornack)

Wir trauern um:

*Herrn Christian Glasow
Frau Josephine Heinze
Frau Herta Marie Fabian
Herrn Walter Leinberger
Frau Heike Jagd
Herrn Peter Leibkühler*

*Wir denken gern an die
gemeinsam verbrachte
Zeit zurück.*

Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren im Oktober:

<i>Frau Jadranka Kolaric</i>	zum 73. Geburtstag
<i>Herrn Dieter Otten</i>	zum 58. Geburtstag
<i>Frau Karin Nöh</i>	zum 82. Geburtstag

... im November:

<i>Herrn Otto Specht</i>	zum 92. Geburtstag
<i>Frau Maria Swoboda</i>	zum 93. Geburtstag
<i>Frau Hannelore Berg</i>	zum 88. Geburtstag
<i>Herrn Gerhard Woisch</i>	zum 90. Geburtstag
<i>Frau Waltraud Lühring</i>	zum 81. Geburtstag
<i>Herrn Helmut Bückers</i>	zum 75. Geburtstag
<i>Frau Jutta Schmied</i>	zum 70. Geburtstag
<i>Frau Ruth Willich</i>	zum 88. Geburtstag
<i>Herrn Helmut Lichters</i>	zum 86. Geburtstag
<i>Herrn Werner Reuvers</i>	zum 67. Geburtstag
<i>Frau Christa Pielhauer</i>	zum 90. Geburtstag
<i>Herrn Wolfgang van Koll</i>	zum 55. Geburtstag
<i>Herrn Wolfgang Baum</i>	zum 76. Geburtstag
<i>Frau Lijljana Koitka</i>	zum 60. Geburtstag
<i>Herrn Gerd Meles</i>	zum 83. Geburtstag

... im Dezember:

<i>Frau Luzie Nelißen</i>	zum 95. Geburtstag
<i>Frau Maria Johanna Obermeyer</i>	zum 99. Geburtstag
<i>Frau Raisa Livchits</i>	zum 81. Geburtstag
<i>Frau Magdalena Webers</i>	zum 83. Geburtstag
<i>Herrn Alfred Weihs</i>	zum 94. Geburtstag

**HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH!**



Aus dem Saassenhof

Sommerfest im Saassenhof

Am 6. August 2021 sollte im Saassenhof ein Sommerfest auf der Terrasse gefeiert werden, die nach langer Zeit wieder zum Verweilen einlud. Auf dieser Terrasse stand ein mobiler Besuchscontainer, in dem wir während der akuten Corona-Zeit unsere Familien und Freunde empfangen konnten. Er wurde vor einigen Wochen abgebaut, sodass die Terrasse nun zur Verfügung stand.



Johannes Lisson (Ehrenamtl.), Getrud Wenzel (Bewohnerin) und Stefanie Kühn



Festtagstorte, präsentiert von Betreuungsassistentin Maria Schatz WB1

Auch im neu gestalteten Garten sollte ein großer Teil des Festes stattfinden. Leider machte das Wetter uns einen Strich durch die Rechnung, und wir mussten mit der Scheune und den Wohnbereichsküchen vorlieb nehmen. Doch das schmälerte nicht unsere Feierlaune, denn das Küchenteam hat es sich nicht nehmen lassen, uns mit leckeren Salaten und Gegrilltem zu verwöhnen. Gute Getränke und ein Eisbecher rundeten das Essen ab. Nach einer kurzen Ruhepause feierten wir mit Pfarrer



„Kauf Dir einen bunten Luftballon“

Thomas Stockkamp und Dr. Mathilde Müller einen ökumenischen Gottesdienst. Doch Zeit zum Verschmaufen gab es nicht, denn nach einer kurzen Ansprache von Heimleiterin Stefanie Kühn, die uns über das diesjährige 25-jährige Jubiläum des Saassenhof informierte, wurde das Kuchenbuffet mit wunderschönen Torten eröffnet. Feierlich wurde eine Torte, auf der ein Bild vom mittlerweile 25 Jahre alten Saassenhof abgedruckt war, angeschnitten. Alle Bewohner des Hauses ließen sich die leckeren Torten und Obstböden schmecken.

Mit einem Gläschen Sekt lauschten wir der Musik aus vergangenen Zeiten, die DJ Michael Laumen für uns auflegte und die wir mitsingen konnten. Auch der Musiker Ralf Küntges verzauberte das Haus mit seiner Gitarrenmusik. Erwähnt werden sollte noch, dass viele fleißige Hände überall im Haus sehr schön geschmückt

hatten, und tolle Fotos in einer sommerlich dekorierten Fotoecke gemacht wurden. Als sich am Nachmittag dann doch noch die Sonne blicken ließ, konnten wir 80 Luftballons, bestückt mit Postkarten, auf denen Grüße und Wünsche der Bewohner standen, in den Himmel aufsteigen lassen.

(Margret Tekolf,
Bewohnerin WB 2)

Schöne Ausflüge im Saassenhof nach Bus-Umbau

Das Team des Sozialen Dienstes im Saassenhof unternimmt seit einiger Zeit endlich wieder regelmäßige Ausflüge mit unseren Bewohnern. Dank des Bus-Umbaus können unsere Seniorinnen und Senioren nun auch im Rollstuhl sitzen bleiben, mit der Rampe hochgefahren werden und erst im Bus auf einem der vier neuen Sitze Platz nehmen. Dazu wurden die alten Sitzbänke ausge-

Ausflüge in den Zoo ...





... und in den Botanischen Garten

baut und vier neue Einzelsitze eingebaut. Es gibt auch die Möglichkeit für einen immobilen Bewohner, im Rollstuhl sitzen zu bleiben. Darüber freuten sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner sehr, denn einigen fiel es schwer, den hohen Einstieg in den Bus zu bewältigen. Unser Betreuungsassistent Thomas Niemöller fuhr bereits einige Male mit unseren Senioren in den botanischen Garten und zum Ponyhof Birmes. Zuletzt fuhren wir mit dem Bus und noch jeweils zwei PKW mit mehreren Bewohnerinnen und Bewohnern zum Krefelder Zoo. Es war ein sehr sonniger und warmer Tag. Zur Stärkung gab es leckeres Eis und Kaffee.



Hier geht's rund: Johannes Lisson (ehrenamtl. Mitarbeiter), Margitta Kohl und Toni Franz

Ein großes Dankeschön an die Kolleginnen und Kollegen, die unseren Bewohnern diese schönen Momente ermöglichen. (her)

Ein Blickfang in der Rasenmitte ...

... der fehlte noch

„**B**auen Sie doch einen kleinen Springbrunnen ein.“ Hans Georg Liegener, der ehemalige Caritas-Geschäftsführer, war im Frühjahr zufällig während des großen Gartenumbaus im Saassenhof. Eine tolle Idee! Die bange Frage an die Landschaftsgärtner: Seid ihr schon zu weit oder

Wir begrüßen im Saassenhof

Frau Anna Evelson

Frau Gisela Anita Margies

Frau Silvia Charlotte

Nemmertz

Frau Karola Femers

Frau Franziska Ingeborg

Sassen

Herrn Kurt Neumeyer

Frau Hildegard Puts

Frau Gerda Stevens

Herrn Hans-Jürgen Pfüller

**Herzlich
willkommen!**



Saassenhof

klappt das noch? Mit dem Minibagger kein Problem. 1,5 Meter breit und 0,5 Meter tief wird das Loch für das 400-Liter-Wasserbecken. Auf seiner Abdeckung steht eine flache Schale aus Corten-Stahl, ein sogenannter „Edelrost“. Eine Pumpe zieht das Wasser nach oben in die Schale, wo es in sanften Wellen über den Rand zurück in das Becken plätschert. Wunderbar beruhigend, und

gleichzeitig lebendiges Gestaltungselement in unserem neuen Garten. Danke, Herr Liegener, für diese tolle Idee!
(Stefanie Kühn)

Jahrespraktikum im Saassenhof

Mein Name ist Jason Krause, ich bin 22 Jahre alt und Schüler des Berufskolleg Vera Beckers. In meinem Bildungsgang im Bereich Gesundheit und Soziales ist es vorausgesetzt, dass man im ersten Jahr, neben der Schule, ein einjähriges Praktikum im sozialen oder pflegerischen Bereich ausübt. Hierfür habe ich mich für den Beruf des Betreuungsassistenten im Saassenhof entschieden. Ein Jahr lang habe ich auf dem Wohnbereich 3 geholfen und konn-



Impressum

Die Zeitschrift „Jahreszeiten“ erscheint viermal jährlich und wird gemeinsam von den Einrichtungen der Krefelder Caritasheime gemeinnützige GmbH herausgegeben.

Geschäftsführung:
Delk Bagusat
Nina Dentges-Kapur

Chefredaktion und Lokalteile Altenheim
St. Josef und Altenheim im Hansa-Haus:
Reinhard Strüven (rs)
(strueven@caritas-krefeld.de)

Redaktion: Sonja Borghoff-Uhlenbroich (sobu), Ilka-D. Bott (bot), Sabine Adler (ad), Michele Herma (her), Ralf Omsels (oms), Petra Kluthausen
Gestaltung: Günter Schnitker

Anschrift:
„Jahreszeiten“,
c/o Altenheim im Hansa-Haus,
Am Hauptbahnhof 2, 47798 Krefeld

Online-Ausgabe:
<http://www.caritas-krefeld.de/altenheime>

te viele Erfahrungen sammeln. Mit der Zeit habe ich mich mehr getraut und konnte auch gute Beziehungen zu den Bewohnerinnen und Bewohnern aufbauen. Es hat mir Spaß gemacht und letztendlich bin ich nicht wirklich gegangen, weil ich das Team vom Saassenhof bei den PoC-Schnelltestungen der Mitarbeiter im Haus unterstützen werde.

Ich bedanke mich für das Jahr bei all den Bewohnern und Mitarbeitern!



(Jason Krause, Jahrespraktikant)



Messen und Gottesdienste im Saassenhof

Die Messen und Gottesdienste finden jeden Freitag um 10.30 Uhr laut Aushang im Saassenhof statt.

Auf Wunsch bieten die katholische und evangelische Gemeinde sowie die drei Seelsorge-Mitarbeiterinnen des Saassenhofes seelsorgerische Begleitung, persönliche Gespräche für Kranke und Sterbende sowie die Reichung der Kommunion bzw. des Abendmahls an.

Ebenso auf Wunsch bieten die Pfarrer zusätzlich die Krankensalbung in den Zimmern an.

Besondere Aktionen und Feste im Saassenhof

- 20. Oktober: Oktoberfest
- 08. November: Kaffeeklatsch mit Manfred Lompa
- 17. November: Gedenkgottesdienst in der Clemenskirche
- 1. Dezember: Plätzchen backen
- 6. Dezember: Nikolausnachmittag
- 15. Dezember: Weihnachtskarten schreiben
- 17. Dezember: 25jähriges auf dem Saassenhofer Weihnachtsmarkt
- 24. Dezember: Kaffeetrinken an Heiligabend

Wir trauern um

*Frau Anna Sonnen
Frau Ruth Lewan
Frau Monika Cichoracki
Frau Hertha Wilkat
Herrn Gerhard Döring
Frau Gertrud Küsters*

Wir werden sie in steter Erinnerung behalten.

Gestaltung der Wohnbereiche

Das Seniorenheim Saassenhof feiert dieses Jahr 25. Jubiläum. In dieser Zeit sind wir ein fester Bestandteil Fischelns geworden. Nun zeigt sich die enge Verbundenheit zum Stadtteil Fischeln auch in unseren drei Wohnbereichen. Diese wurden dieses Jahr renoviert und zeigen nun Bilder des historischen Fischelns. Die Idee wuchs bereits vor der Corona-Pandemie, und diesen Sommer konnten wir sie endlich realisieren. Unterstützt wurden wir bei dem Projekt vom Fischelner Bürgerverein, der die Bilder in seinem Archiv aufbewahrt.

Gemeinsam mit Herrn Manfred Adam vom Bürgerverein haben wir die Motive ausgesucht. Er hat uns geholfen, an die Genehmigungen für das Drucken und Aufhängen der Bil-



der zu kommen. Insgesamt schmücken nun 22 gerahmte Bilder unsere Wohnbereiche. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner können ganz unterschiedliche Motive des historischen Fischelns betrachten, wie z.B. eine Aufnahme aus dem Jahr 1916 von der Dampfkesselfabrik von Robert Reichling und Luftaufnahmen mit Blick auf die Kölner Straße aus den 70er Jahren. Das älteste Bild, das wir uns ausgesucht haben, zeigt den Bahnhof Fischeln Hees aus dem Jahre 1904. Unsere Senioren haben mit Begeisterung auf die Bilder reagiert.

Finanziert wurde das Projekt durch eine großzügige Spende eines Fischelner Ehepaars. Vielen lieben Dank! An dieser Stelle möchten wir uns auch noch einmal herzlich bei Manfred Adam für die Unterstützung des Projektes bedanken!

(her)



Manfred Adam mit Michelle Herma und Stefanie Kühn

Wir gratulieren zum Geburtstag



Wir gratulieren im Oktober:

<i>Frau Gertrud Schlösser</i>	zum 89. Geburtstag
<i>Herrn Johannes Neuhoff</i>	zum 88. Geburtstag
<i>Frau Renate Böhm</i>	zum 88. Geburtstag
<i>Frau Renate Verheyen</i>	zum 81. Geburtstag
<i>Frau Anna Maria Brocker</i>	zum 89. Geburtstag
<i>Frau Maria Sheika</i>	zum 96. Geburtstag
<i>Frau Anna Engeln</i>	zum 87. Geburtstag
<i>Frau Marlis Sczesny</i>	zum 86. Geburtstag
<i>Frau Maria Schwarz</i>	zum 100. Geburtstag
<i>Herrn Wilhelm Margies</i>	zum 94. Geburtstag
<i>Frau Hedwig Siegmund</i>	zum 90. Geburtstag

... im November:

<i>Frau Ilse Dunemann</i>	zum 85. Geburtstag
<i>Frau Herrn Ludwig Hutter</i>	zum 82. Geburtstag
<i>Frau Gertrud Augustine Küsters</i>	zum 91. Geburtstag
<i>Frau Rosa Müller</i>	zum 91. Geburtstag
<i>Frau Helga Hilgers</i>	zum 81. Geburtstag
<i>Frau Felicia Wortmann</i>	zum 92. Geburtstag
<i>Frau Waltraud Rexforth</i>	zum 85. Geburtstag
<i>Herrn Johann Limmer</i>	zum 86. Geburtstag
<i>Frau Gertrud Wenzel</i>	zum 95. Geburtstag
<i>Frau Margarete Derichs</i>	zum 79. Geburtstag
<i>Frau Elisabeth Deling</i>	zum 91. Geburtstag

... im Dezember:

<i>Frau Hermine Weies</i>	zum 84. Geburtstag
<i>Frau Marianne von der Linden</i>	zum 98. Geburtstag
<i>Frau Helga Thrun</i>	zum 85. Geburtstag
<i>Frau Maria Luise Platen</i>	zum 90. Geburtstag

**HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH!**



Aus dem Landhaus Maria Schutz

Regenbogenfarben im Landhaus

Der bunte Regenbogen als Zeichen der Verbundenheit erreichte uns mitten in der Pandemie im Frühsommer 2020, und zwar von Kindern aus Traar.

Anfangs erhielten die Seniorinnen und Senioren im Landhaus viele Umschläge mit Briefen der Zuwendung und selbst gemalten Bildern. Der Re-



So bunt wie das Leben: Die Landhaus-Fruchtbecher



genbogen fand sich wiederholt als kleine oder große Abbildungen, mal als ausgemalte Vorlage oder freihändiges Kunstwerk. Über einem Regenbogen hatte ein Kind in großen Wasserfarben-Buchstaben diese tröstenden geschrieben: „Alles wird gut“. Das Bild begleitet uns bei jeder Aufzugfahrt. In den verschiedenen Medien und auch in der Caritas stehen die Regenbogenfarben für Diversität in der Gesellschaft und für Werte wie Toleranz, Gleichheit, Freiheit und Frieden. Der Regenbogen gibt Ausblick auf die Verbundenheit mit allen Menschen, gleich welcher Herkunft oder Religion.

Die Mitarbeiter in der Betreuung haben das Thema Diversität aufgegriffen und gestalteten am 5. August einen bunten Nachmittag in der Ca-

feteria. Der Recorder spielte eine bunte Mischung aus flotter Musik, dazu gab es bunte Obststückchen im Becher. In geselliger Runde ergaben sich viele Gespräche. (bot.)

Neues aus der Tierwelt im Landhaus Maria Schutz

Wie in der letzten Ausgabe berichtet, fühlt sich der kleine bunte Papageienvogel Rainer-Maria, der Unzertrennlische, weiterhin sehr wohl mit seiner Artgenossin Lieselotte. Nun konnten die vier verbliebenen Wellensittiche in eine fast dreimal so große Volliere umziehen. Diese neue große „Wohnung“ bietet den Vögeln Raum für Flüge, eine Schaukel zur Entspannung und Stangen zum Kuscheln und gegenseitiger Gefiederpflege. Möglich gemacht



Platz satt für unsere gefiederten Freunde!

hat das Judith Ramers, die Schwiegertochter einer Hausbewohnerin. Sie hatte sich auch für die artgerechte Versorgung des Papageienvogels eingesetzt.

Und dank des Bewohnerinnen- und Bewohnerbeirates fand das Thema der namenlosen Ziege nun ein Ende. Sie heißt „Brauni“. Dies kommt von ihrem braunen Fell. „Schnucki“ und „Brauni“ heißen die beiden Tiere nun also. (bot.)

Hallo Brauni!



Wir begrüßen im Landhaus Maria Schutz

Frau Ursula Mügge

Frau Erika Juliane Wilton

Frau Ruth Renate Pilzecker

Herrn Klaus Mündrath

**Herzlich
willkommen!**



Unfreiwillige Bekanntschaft mit dem Buchsbaumzünsler

Leider besuchte der kleine Schmetterling aus Ostasien auch unsere stattlichen Buchsbaumhecken, die den Wegesrand vor der großen Eiche zierten. Der kleine Falter sieht zwar harmlos aus, seine Raupen sind jedoch äußerst gefräßig.

Der geduldige Einsatz eines biologischen Präparats, das Besprühen mit diesem schmarotzenden Bakterium namens *Bacillus thuringiensis* durch Herrn Kostka (Haustechnik) hat leider keine Rettung ergeben. Die kleine gefräßige Raupe hat tatsächlich

den gesamten Heckenbestand im Landhaus Maria Schutz verzehrt.

Vor zwei Jahren wurden dann verschiedene Hortensien als Ersatzbepflanzung gewählt. Die schattenliebende Blütensträucher haben gerne einen feuchten Boden, deshalb schaffte Herr Kostka ein ausgeklügeltes Bewässerungssystem. Das Ergebnis belohnt jeden Besucher und Spaziergänger, denn diese Sträucher haben sich prachtvoll entwickelt und sind ein wahrer Hingucker. (bot.)



Nachruf Frau Emmi Vieten

Emmi Vieten lernten wir als ruhige, aber auch starke, zufriedene und ausgeglichene Frau kennen, der etwas an ihren Mitmenschen lag. Sie hat in zwei Wahlperioden die Aktivitäten im Beirat mitverfolgt und sich an den Entscheidungen zum Wohl der Mitbewohner beteiligt.

Ihre Zeit im Landhaus gestaltete sie nach ihren Wünschen. In der Klön-ecke war sie immer willkommen, sie besuchte alle Feierlichkeiten im Haus und liebte gesellige Angebote wie Kegeln und Bingo. Gerne hielt sie sich im Garten und auf der Terrasse auf, insbesondere an sonnigen Plätzen. Die Tiere und Besucherhunde im Landhaus trugen sehr zu ihrem Wohlbefinden bei. Sie und ihr Ehemann hatten früher selbst einen Hund, sie liebte Hunde.

Mit Respekt durften wir die liebevolle und zuverlässige Betreuung



Emmi Vieten, vier Jahre lang
Mitglied des Bewohnerbeirates

durch ihren Schwager mit Ehefrau miterleben. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren; unsere Anteilnahme gilt den Familienangehörigen. (bot.)

Wir trauern um

Frau Emmi Vieten
Frau Giesela Witt
Frau Annelotte Strack
Frau Anna Elisabeth Heerdmann
Herrn Dr. Klaus Götz Kinder
Frau Jeannine Clementine
Leonhards

*Die Dahingegangenen bleiben mit dem Wesentlichen, womit sie auf uns gewirkt haben, mit uns lebendig, solange wir selber leben.
(Hermann Hesse)*

Alternde Menschen sind wie Museen: Nicht auf die Fassade kommt es an, sondern auf die Schätze im Innern.

(Jeanne Moreau, Schauspielerin)

Landhaus Maria Schutz

Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren im Oktober:

<i>Herrn Michael Knuffmann</i>	zum 65. Geburtstag
<i>Herrn Wolfram Deserno</i>	zum 72. Geburtstag
<i>Frau Maria Löhmann</i>	zum 99. Geburtstag
<i>Herrn Kurt Beranek</i>	zum 86. Geburtstag
<i>Herrn Herbert Schlegelmilch</i>	zum 86. Geburtstag
<i>Frau Irmgard Dorsemagen</i>	zum 104. Geburtstag
<i>Frau Renate Steegers</i>	zum 80. Geburtstag
<i>Frau Sibilla Meta Kurzawa</i>	zum 98. Geburtstag
<i>Frau Anneliese Schmitt</i>	zum 95. Geburtstag

... im November:

<i>Frau Eva Gertrud Kuklinski</i>	zum 93. Geburtstag
<i>Frau Manuela Allers</i>	zum 86. Geburtstag
<i>Frau Gertrud Versteegen</i>	zum 97. Geburtstag
<i>Frau Gertrud Pennartz</i>	zum 99. Geburtstag
<i>Frau Ingrid Groth</i>	zum 88. Geburtstag
<i>Herrn Theodor Josef Dietermann</i>	zum 79. Geburtstag

... im Dezember

<i>Frau Erika Edith Laak</i>	zum 92. Geburtstag
<i>Frau Ursel Schwartz</i>	zum 86. Geburtstag
<i>Frau Rosemarie Stiens</i>	zum 95. Geburtstag

**HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH!**

Gottesdienste im Landhaus Maria Schutz

Katholischer Gottesdienst:

vierzehntägig am Montag um 15.15 Uhr in der Kapelle

Evangelischer Gottesdienst:

Jeden ersten Mittwoch im Monat um 15.15 Uhr in der Kapelle



Aus dem Altenheim im Hansa-Haus

Sommerfestwoche im Hansa-Haus

Etwas Neues bot das Altenheim im Hansa-Haus seinen Bewohnerinnen und Bewohnern in diesem Sommer: Statt eines einzelnen Sommerfestes für alle - was coronabedingt nicht möglich war -, gab eine ganze Sommerfest-Woche in allen Wohnbereichen des Hauses. Die Eingangsbereiche der drei Etagen und die Tagesräume wurden sommerlich dekoriert. Den Auftakt des Festprogramms bildete ein Ökumenischer Sommergottesdienst mit Pfarrer Norbert Lucht und Pfarrer Manfred Bautz, übertra-



Clownin „Herta Besenfein“

gen aus der Elisabeth-Kapelle in die Wohnbereiche. Es folgte ein buntes Programm mit Musikveranstaltungen wie Schlagern und französischen Chansons, einem Nachmittag mit Zauberei mit „Magic Wobo“. Bauchtanz wurde geboten und es gab Angebote in den Bewohnerzimmern mit Clownin Herta Besenfein und Akkordeonmusik von unserem Ehrenamtler Konstantin Franz Musiol. Die ganze Woche über gab es Musik und Aktionen. Auch die kulinarische Seite kam nicht zu kurz: eine Saftbar im Eingangsbereich versorgte die Bewohnerschaft mit kühlen Getränken, Gegrilltes gab es, Eiskaffee, Kaffee und Kuchen und zum Abschluss der Festwoche ein besonderes Abendessen. (rs)

Pfarrer Norbert Lucht und Pfarrer Manfred Bautz

Altenheim im Hansa-Haus

Vier Fragen an Walfriede Niedecken, Bewohnerin im WB 2

Frau Niedecken lebt seit Dezember 2020 im Altenheim im Hansa-Haus. Schnell erfuhren wir von ihrem Lyrik-Talent. Hier haben wir zum ersten, aber sicher nicht zum letzten Mal ein Gedicht von ihr abgedruckt.



Walfriede Niedecken

Jahreszeiten: Frau Niedecken, seit wann schreiben Sie?

Walfriede Niedecken: Seit rund 30 Jahren.

Jahreszeiten: Was schreiben Sie am liebsten?

Walfriede Niedecken: Überwiegend Gedichte, aber hin und wieder auch eine Kurzgeschichte.

Jahreszeiten: Welches sind Ihre Themen?

Walfriede Niedecken: Fast alle mei-

ner Themen haben einen autobiografischen Bezug. Die Vielfalt der Themen ist so bunt wie das Leben.

Jahreszeiten: Stammen Sie aus Krefeld?

Walfriede Niedecken: Nein, aus Düsseldorf. Ich habe in der Altstadt auf der Bastionsstraße gewohnt.

Jahreszeiten: Vielen Dank und weiterhin gutes Gelingen.

Freundschaft

„Wahre Freundschaft
soll nicht wanken!“,
so heißt ein Lied aus alter Zeit.
Ist Freundschaft echt,
gibt`s keine Schranken,
weder in Freud, noch im Leid.

Freundschaft baut auf Vertrauen auf,
da ist ein Mensch, der zu Dir hält.
Bist Du auch ängstlich und verdrossen,
ein Freund Dich niemals fallen lässt.

Er trauert mit Dir, teilt Deine Sorgen,
gönnt Dir das Glück auch ohne Neid,
Du fühlst bei ihm Dich stets geborgen,
kennst nicht den Fluch der Einsamkeit.

Hast Du einen solchen Freund gefunden,
sei dankbar für dies große Glück.
Gib ihm in guten und bösen Stunden
das, was Du empfängst, zurück.

Walfriede Niedecken

Neues aus der sozialen Betreuung

Zwei Highlights in den vergangenen Monaten waren das Basteln von Heißluftballonen am 24. August und das Backen eines leckeren Pflaumenkuchens am 9. September.

Acht Bewohnerinnen und Bewohner waren bei den Angeboten, die Betreuungsassistentin Samira Bardach durchführte, mit dabei: Sigrid Bakker, Hildegard Pinger, Margaretha Schrooten, Dagmar Wagner, Renate Schmidt, Johanna Rinsch, Hans-Josef Brands, Klaus Mündtrath.

Betreuungsassistentin Anja Schimmer veranstaltete Anfang August in allen Wohnbereichen die „Hansa-Haus-Olympiade“, parallel zu den großen Wettkampfspielen in Japan. In den Fluren und Gemeinschaftsräumen wurden verschiedenen Disziplinen ausgetragen: Kartoffellaufen (Gleichgewicht halten), Rätselrunde



Prumetaat! Dagmar Wagner und Hans Josef Brands belegen den Teig



Frau Margaretha Schrooten hat einen schönen Ballon gebastelt

(Gedächtnistraining), Soft-Kegeln (Beweglichkeit), Papier-Flieger basteln (feinmotorisches Geschick), Wurfübungen (Hand-Augen-Koordination), Buchstabieren (Gedächtnistraining).

Anja Schimmer: „Jeder, der Spaß dran hatte und Abwechslung suchte, konnte mitmachen. Die Durchführung lag in den Händen der Betreuungskräfte und des Sozialdienstes. Es gab Saft-Pausen, am Ende wurden Urkunden verteilt.“ (rs)

Wir begrüßen im Altenheim im Hansa-Haus

*Frau Annelies Langhans
Frau Bernhardine Schmidt
Frau Luise Birmes
Frau Renate Leinwand
Frau Herta Weiss
Eheleute Voigt*

**Herzlich
willkommen!**



Altenheim im Hansa-Haus

Kritische Begehung der Krefelder Innenstadt

Im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche vom 16. bis 22. September dieses Jahres fand am 16. eine Begehung der Krefelder Innenstadt statt, bei der es um die Frage ging, wie gut sich Bürgerinnen und Bürger mit und ohne Behinderung in der Stadt fortbewegen können.

Vom Hansa-Haus nahmen teil: Karin Reiners (zu Fuß), Dagmar Wagner (im E-Rolli) sowie Guido Sülz-Helbach vom Sozialdienst. Die beiden Bewohnerinnen des Hansa-Hauses beteiligten sich intensiv an der Diskussion, die sich vielfach entspann, wenn die Gruppe anhielt und z.B. eine Kreuzung besonders unter die Lupe nahm. Gerade für Rollstuhlnutzer können schon kleine Hindernisse große Auswirkungen haben.

Dagmar Wagner, Karin Reiners,
Guido Sülz-Helbach



Über 7
Kreuzungen
musst du
gehn ...



Beispiel: Flanieren auf dem Grünstreifen des Ostwalls im Rollstuhl? Geht nicht. Die Bordsteine sind zu hoch. Hinweise wie diese werden Eingang in eine Abschlussdokumentation finden, die Empfehlungen für Politik und Verwaltung aussprechen wird. (rs)

Besondere Veranstaltungen im Altenheim im Hansa-Haus

- 24.10.: Bibelkreis in WB 3
- 29.10.: Das besondere Frühstück
- 11.11.: St.-Martins-Feier
- 20.11.: Gedenkgottesdienst
- 26.11.: Pfarrbläser St. Stephan und Tannenbaumerleuchtung
- 6.12.: Nikolausfeier
- 16.12.: Weihnachtsfeier
- 18.12.: Adventgottesdienst
- 24.12.: Singen, Bescherung
- 25.12.: Weihnachtsmesse
- 31.12.: Silvesterfeier

Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren im Oktober:

Herrn Harry Fritz

zum 86. Geburtstag

Herrn Ingolf Gregor Joosten

zum 81. Geburtstag

Herrn Karl Friedrich Roßky

zum 82. Geburtstag

Herrn Henry Densdorf

zum 66. Geburtstag

Herrn Michael Brocks

zum 71. Geburtstag

Herrn Ulrich Haring

zum 83. Geburtstag

... im November:

Frau Karin Reiners

zum 77. Geburtstag

Herrn Hans-Willi Zimmermann

zum 75. Geburtstag

Frau Hella Fuchs

zum 82. Geburtstag

Frau Angelika Alkan

zum 67. Geburtstag

Herrn Siegfried Jurczyk

zum 84. Geburtstag

Herrn Hans-Josef Brands

zum 76. Geburtstag

Herrn Heinrich Hambuch

zum 90. Geburtstag

Frau Inge Gertrud Michaelis

zum 86. Geburtstag

... im Dezember:

Frau Anita Franken

zum 87. Geburtstag

Frau Elisabeth Malek

zum 95. Geburtstag

**HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH!**

Gottesdienste im Altenheim im Hansa-Haus

Heilige Messe mit Pfarrer Norbert Lucht jeden 2. Dienstag im Monat, 16:00 Uhr.

Evangelischer Gottesdienst mit Pfarrer Manfred Bautz einmal im Monat am Samstag, 16:30 Uhr.

Wortgottesdienste nach Aushang

Wir trauern um

Herrn Heribert Kuhnen

Herrn Herbert Cleef

Frau Hella Stielow

Herrn Heinrich Doom

Frau Annemarie Schürmanns

Frau Despina Bakoura

Frau Maria Faatz

Frau Christine Houbertz

Wir denken gern an die gemeinsam verbrachte Zeit zurück.

Schöne Melodien zum Herbstfest

Am Dienstag, den 7. September 2021 feierten die drei Wohnbereiche des Altenheims im Hansa-Haus ihr Herbstfest. Erneut zwang Corona die Wohnbereiche zu separatem Feiern. Das tat der Stimmung keinen Abbruch, und bei Kaffee und Kuchen und kühlen Getränken ließ man es sich gutgehen. Künstlerin Heidi Hedtmann absol-



Heidi Hedtmann, Hermann Hauser, Natalja Zittlauer

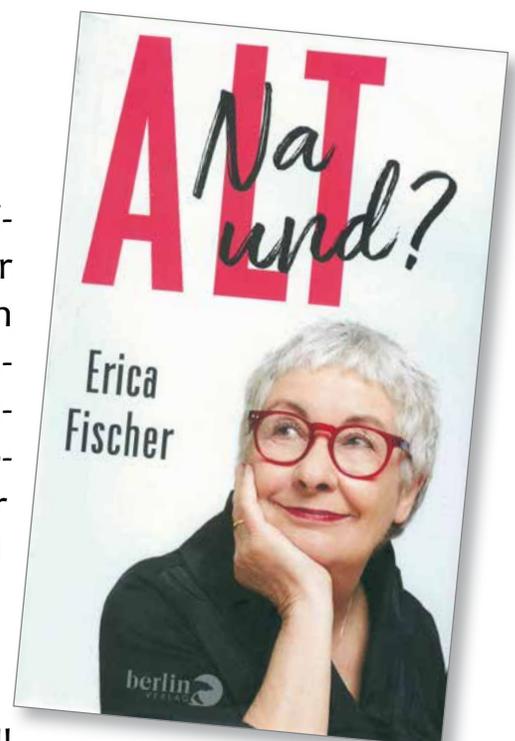
vierte deshalb gleich drei Auftritte, in jedem Wohnbereich einen. Sie schaffte es, mit Schlager- und Volksliedmelodien beste Stimmung herbeizuzaubern. (rs)

Das neue Buch

Alt, na und?

Vielfalt an Möglichkeiten im Alter

Dass Erica Fischer gerne kämpferische und feministische Positionen bezieht, bleibt dem Leser von „Alt, na und?“ nicht lange verborgen. Doch vielleicht bedarf es gerade dieser Positionen, damit sich in der Betrachtung von „Altsein“ gesellschaftlich etwas ändert. Anhand ganz verschiedener individueller Schicksale und auch ehrlicher Selbstbeobachtung zeichnet die Autorin das Bild einer alternden Gesellschaft, in der es viele interessante Ansätze gibt, in der es aber auch noch an vielem mangelt. Folgerichtig, dass sie Partei für die Frauen ergreift, die oft im Alter finanziell schlechter gestellt sind als Männer. Dennoch: Ein bisschen mehr Ausgewogenheit in der Geschlechterfrage hätte dem Buch gut getan. (rs)



Erica Fischer: „Alt, na und?“, Berlin-Verlag, ca. 300 Seiten, gebunden, 22 €



**Krefelder Caritasheime
gemeinnützige GmbH**
Nahe beim Menschen
in Krefeld und Meerbusch

**Krefelder Caritasheime
gemeinnützige GmbH**

Geschäftsstelle

Hansa-Haus

Am Hauptbahnhof 2

47798 Krefeld

Tel.: 0 21 51 / 63 95 670

Fax: 0 21 51 / 63 95 672

krefelder-caritasheime@caritas-krefeld.de

Altenheim im Hansa-Haus

Am Hauptbahnhof 2

47798 Krefeld

Tel.: 0 21 51 / 82 00 90

Fax: 0 21 51 / 82 009 99

altenheim-hansa-haus@caritas-krefeld.de

Altenheim St. Josef

Tannenstraße 138

47798 Krefeld

Tel.: 0 21 51 / 6 45 43-0

Fax: 0 21 51 / 6 45 43-91

josefshaus@caritas-krefeld.de

Landhaus Maria Schutz

Maria-Sohmann-Straße 45

47802 Krefeld

Tel.: 0 21 51 / 65 46 810

Fax: 0 21 51 / 65 46 868

maria-schutz@caritas-krefeld.de

Marienheim

Johannesplatz 28

47805 Krefeld

Tel.: 0 21 51 / 33 89 0

Fax: 0 21 51 / 33 89 69

marienheim@caritas-krefeld.de

Kunigundenheim

Heinrich-Theißen-Straße 10

47829 Krefeld

Tel.: 0 21 51 / 49 43 0

Fax: 0 21 51 / 49 43 42

kunigundenheim@caritas-krefeld.de

Saassenhof

Clemensstraße 15

47807 Krefeld

Tel.: 0 21 51 / 93 00 0

Fax: 0 21 51 / 93 00 69

saassenhof@caritas-krefeld.de

Caritas-Kurzzeitpflege

Am Hauptbahnhof 2

47798 Krefeld

Tel.: 0 21 51 / 82 00 92 40

Fax: 0 21 51 / 82 00 92 49

kurzzeitpflege@caritas-krefeld.de

Caritas-Tagespflege Heilig Geist

Alter Deutscher Ring 45a

47798 Krefeld

Tel.: 0 21 51 / 93 70 670

Fax: 0 21 51 / 93 70 679

tagespflege@caritas-krefeld.de

Caritas-Tagespflege Maria Schutz

Maria-Sohmann-Straße 43

47802 Krefeld

Tel.: 0 21 51 / 65 46 890

tagespflege-maria-schutz@caritas-krefeld.de



**Caritasverband
für die Region Krefeld e.V.**

Nahe beim Menschen

in Krefeld und Meerbusch

Ambulante Dienste der Caritas:

Sachbereich Ambulante Pflegedienste

Hansa-Haus · Am Hauptbahnhof 2 · 47798 Krefeld

Caritas-Pflegestationen in Krefeld

Informationen zur Pflegestation in Ihrer Nähe
durch unser Service-Telefon unter 0 21 51 / 60 60 70

**Ambulant palliativpflegerischer Dienst
der Caritas-Pflegestationen Krefeld**

Tel.: 0 21 51 / 58 19 0

cps-stadtmitte-huels@caritas-krefeld.de

Fahrbarer Mittagstisch

Krefeld / Tönisvorst / Meerbusch

für Krefeld und Tönisvorst Tel.: 0 21 51 / 63 95 55

mittagstisch-krefeld@caritas-krefeld.de

für Meerbusch Tel.: 0 21 59 / 91 35 13

mittagstisch-meerbusch@caritas-krefeld.de

Caritas-HausNotRuf

für Krefeld und Meerbusch

Tel.: 0 21 51 / 65 45 92

hausnotruf@caritas-krefeld.de

Caritas-Pflegestation Meerbusch

cps-meerbusch@caritas-krefeld.de

und

**Ambulant palliativpflegerischer Dienst
der Caritas-Pflegestation Meerbusch**

Tel.: 0 21 59 / 91 35 0

www.caritas-krefeld.de



Altenheim im Hansa-Haus



Altenheim St. Josef



Landhaus Maria Schutz



**Krefelder Caritasheime
gemeinnützige GmbH**
Nahe beim Menschen
in Krefeld und Meerbusch



Marienheim



Kunigundenheim



Caritas-Kurzzeitpflege



Saassenhof



**Caritas-Tagespflege
Heilig Geist**



**Caritas-Tagespflege
Maria Schutz**